



Termine heute
Allmendingen, Minigolfanlage: Sa. 14 bis 20 Uhr, So. 10 bis 20 Uhr.

Vereine
Albvereins Senioren Allmendingen: Dienstag, 2. September, Wanderung nach Hütten mit Einkehr im Gasthaus „Bären“. Treffpunkt um 13 Uhr am Vereinsheim mit Privatautos.
Fit & Run Allmendingen: Samstag, Lauftreff Laufen und Walken. Treffpunkt, 17 Uhr auf der Lixe.
Freibad Allmendingen: 8 bis 20 Uhr.

Wertstoffe/Müllabfuhr
Allmendingen: Sa. 9 bis 12 Uhr.

Auf einen Blick In der Schweiz leben 500 Allmendinger

Allmendingen in der Schweiz wurde erstmals in einer Urkunde vom 10. Februar 1239 genannt und hieß zunächst Alwandingen, benannt nach einem „Rudolf von Alwandingen“. Im 16. Jahrhundert wurde dieser Vorort der Stadt Bern in das heutige Allmendingen umgetauft. Heute leben dort rund 500 Einwohner und es gibt 18 Bauernbetriebe. Die meisten der Arbeitnehmer sind nach Bern orientiert. Im deutschen Allmendingen entsteht Beton, im schweizer Allmendingen wird Kies abgebaut. Sport- und Gesangsvereine haben dort einen großen Stellenwert – genauso wie im hiesigen Allmendingen im Alb-Donau-Kreis. (tas)



30 Jahre Partnerschaft Allmendingen und Allmendingen bei Bern in der Schweiz

Allmendingen steht auf der Welt nicht alleine da

ALLMENDINGEN – Beide liegen im Tal, beide halten treu die Freundschaft, obwohl sie 350 Kilometer voneinander entfernt sind: Allmendingen an der Donau und Allmendingen in der Schweiz. Die damaligen Bürgermeister der beiden Gemeinden, Karl Spitzmüller und Urs Wiederkehr, haben sich 30 Jahre nach der ersten Begegnung wieder getroffen.

Von unserer Redakteurin
Tanja Schuhbauer

„Freunde sind Menschen, zu denen man zu jeder Tages- und Nachtzeit kommen kann. Urs Wiederkehr ist so einer“, sagt der 80-jährige Karl Spitzmüller heute, sitzt auf seiner dunklen Ledercouch und prostet seinem schweizer Freund mit einem Gläschen Portwein zu. Was der Schweizer unter „jederzeit“ versteht? Dazu später.

Gibt es noch ein Allmendingen?

Allmendingen im Jahr 1961: „Gibt es eigentlich noch ein Allmendingen außer unseres?“, fragte Bürgermeister Karl Spitzmüller seine Rathausmitarbeiterin Elfriede Iberle. Sie ahnten nichts von der Existenz weiterer Orte namens Allmendingen, doch es gab sie: Allmendingen auf der Insel Bornholm in Dänemark und Allmendingen bei Bern in der Schweiz. Prompt machten die beiden die Adressen ausfindig und schrieben die „Namensvetter“ an. Die Resonanz war positiv: „Die Dänen erklärten zwar, dass Allmendingen dort kein Ort, sondern eine Region ist. Trotzdem haben sie uns besucht und wir haben ein paar tolle Tage miteinander verbracht.“ Auch vom damaligen Bürgermeister von Allmendingen in der Schweiz, Hänni Fritz, erhielt Spitzmüller eine Antwort. Nur der Besuch klappte nicht. Grund: Die Ernte war in jenem Jahr schlecht ausgefallen und die Maul- und Klauenseuche hereingebrochen. Die Schweizer konnten sich die Reise nach Allmendingen an der Donau nicht leisten und sagten ab. 17 Jahre und zwei schweizer Bürgermeister später, am 20. September



Vor 30 Jahren hat die Freundschaft von Allmendingen mit Allmendingen in der Schweiz begonnen. Jetzt kamen die „Urväter“, die heute alle im Ruhestand sind, wieder zusammen: Urs Wiederkehr mit Ehefrau Briska (beide links), Heinz Feil (rechts) mit Ehefrau Eva-Maria (Mitte) und Allmendingens Altbürgermeister Karl Spitzmüller (vorne rechts) mit seiner damaligen Rathausmitarbeiterin Elfriede Iberle (Zweite links hinten). SZ-Foto: Tanja Schuhbauer

1978, stand Urs Wiederkehr mit seiner Frau und seinen drei Töchtern überraschend vor Spitzmüllers Rathausstür und sagte: „Sie haben uns vor 17 Jahren eingeladen. Jetzt sind wir da.“ Spitzmüller freute sich: „Ihr habt lange gebraucht. Seid ihr denn gut angekommen?“ Erinnern sich die beiden Altbürgermeister heute bei Portwein auf Spitzmüllers Ledercouch an diese Situation, lachen sie herzlich. „Ich wusste ja, dass die Berner etwas langsam sind. Aber 17 Jahre?“, lacht Spitzmüller.

Wiederkehr war in jenem Jahr gerade ein Jahr Bürgermeister (in der Schweiz Präsident genannt) gewesen, hatte bei der Durchsicht der hinterlassenen Unterlagen die Einladung an die Donau gefunden und folgte ihr spontan im Rahmen eines Sommerurlaubs

mit seiner Familie. Schnell war zwischen beiden Allmendingen-Oberhäuptern klar: Wir schließen Freundschaft. Man sei sich schnell sympathisch gewesen. „Es war ein herzhaftes Aufeinanderzu-

gehen“, erinnern sich die beiden. Gemeinsam saßen sie an jenem 20. September 1978 im „Hasen“ in Ennahofen beim Essen – ohne Verständnisschwierigkeiten zwischen dem Oberschwa-



So gleich und doch so anders: Das Ortsschild von Allmendingen in der Schweiz (links) und das heimische Allmendinger Ortsschild.

ben und dem Schweizer: „Ich habe mir sehr viel Mühe gegeben mit dem Hochdeutsch“, sagt Wiederkehr. „Ich wollte ja einen guten Eindruck machen.“

Wer hat mehr Rindviecher?

Seit diesem ersten Treffen am 20. September 1978 gab es viele gegenseitige Besuche – nicht nur der beiden Bürgermeister und deren Familien. Ganze Schulklassen besuchten sich in den folgenden Jahrzehnten gegenseitig, genauso Vereine, Musikkapellen und Theatergruppen. Alle kamen privat unter. „Die Bürgerschaft hat diesen Austausch getragen“, erinnern sich die Altbürgermeister. Kein Wunder, die beiden Allmendingens haben einiges gemeinsam: Beide liegen im Tal, beide in der Nähe der Alpen (oder der Alb), beide haben einen Ort namens Münsingen in der Nähe und beide liegen nahe einer größeren Stadt (Bern/Ulm), die wiederum beide ein Münster haben. Außerdem hatten beide nicht gerade arme Bewohner – allerdings hatte Allmendingen in der Schweiz mit 500 Einwohnern deutlich weniger. „Ich glaube aber, wir hatten dafür mehr Rindviecher“, erinnert sich Wiederkehr. „Da kann man drüber streiten!“, erwidert Spitzmüller heute und lacht herzlich.

Wesentlich beteiligt am damaligen Schüleraustausch mit der Schweiz war Schulleiter i. R. Heinz Feil, der heute ebenso auf Spitzmüllers Couch sitzt und gerne an die alten Zeiten zurückdenkt. „Für mich war die Freundschaft mit der Schweiz ein Gewinn, weil es so nette, gebildete Menschen sind.“

Einzelne Kontakte bestehen

Heute sind alle drei im Ruhestand, doch die Freundschaft ist geblieben. Spitzmüller: „Die Liebesswürdigkeit, mit der man uns aufnahm, hat uns sehr ermuntert, die Freundschaft zu erhalten.“ Sie wissen auch: Wenn es menschlich nicht gepasst hätte, wäre aus der Freundschaft beider Kommunen nichts geworden. Noch heute ist sich Spitzmüller sicher: „Wenn ich morgen einen Bus nach Bern organisieren würde, er wäre voll.“

Sonderveröffentlichung Schwäbische Zeitung 30. August 2008

KAFFEE ZUM VERLIEBEN



Ihr McCafé in Ihrem McDonald's Restaurant in Ebingen • www.mccafe.de

Mc Donald's Cup in Ebingen

- Topfußballteams schicken ihre Nachwuchsteams ins Ehinger Stadion
- „Zum elften Mal, elf Freunde“ ► Jugendfußball auf höchstem Niveau

Fußball

Vier Bundesligisten kommen

Ebingen » Die TSG Ebingen lädt am Sonntag wieder zum Turnier der C-Jugendfußballer ins Ehinger Stadion ein.

VON TOBIAS GÖTZ

Was haben der VfB Stuttgart, der FC Bayern München, der Karlsruher SC, der 1. FC Kaiserslautern, Hertha BSC Berlin, der SSV Ulm 1846, der FC Winterthur und die TSG Ebingen gemeinsam? All diese Vereine schicken ihre C-Jugend-Fußballer zum 11. Mc Donald's Cup am 31. August ins Ehinger Stadion.

Die Zahl wird am Sonntag, 31. August, im Ehinger Stadion ganz großgeschrieben. Nicht nur weil bereits zum elften Mal das Jugendturnier um den Mc Donald's Cup angepöfiffen wird, sondern auch, weil die Zahl elf

im Fußball fast schon etwas Magisches hat. „Zum elften Mal – elf Freunde“, schreibt daher auch der Ehinger Andreas Steudle in seinem Grußwort zum Turnier. Steudle, Vorsitzender des Marketing und Sponsoring der Fußballabteilung der TSG Ebingen, freut sich, „dass es seit zehn Jahren möglich ist, in Ebingen ein Jugendfußballturnier auf höchstem Niveau zu veranstalten“.

Viele Jugendkicker

Dass dies der Fall ist, dafür sorgen nicht nur der Turnierorganisator Rudi Kuhn und Hauptsponsor Andreas Heck, sondern auch die vielen Jugendfußballer

aus ganz Deutschland. Im vergangenen Jahr konnten die C-Jugendlichen des deutschen Rekordmeisters FC Bayern München nach einem spannenden Finale gegen die Roten Teufel aus Kaiserslautern den Siegerpokal mit einem 4:1-Sieg mit nach Hause nehmen.

Gruppe 1: TSG Ebingen, VfB Stuttgart, 1. FC Kaiserslautern, Hertha BSC Berlin. Gruppe 2: FC Bayern München, Karlsruher SC, FC Winterthur, SSV Ulm 1846. Das erste Spiel am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr bestreitet die TSG Ebingen gegen den VfB Stuttgart. Die Halbfinals starten um 15.15 Uhr, das Endspiel ist um 17.35 Uhr vorgesehen.



Überreicht auch beim 11. Mc Donald's Cup in Ebingen den Pokal: Andreas Heck (rechts) vom Hauptsponsor. FOTOS: PR

Anzeigen

Jugend-Fußball satt in Ebingen!



Erleben Sie den torhungrigen Nachwuchs beim 11. McDonald's* Cup der C-Junioren – Am 31.08.2008, ab 9.30 Uhr im Stadion Ebingen.

McDonald's Ebingen wünscht Ihnen viel Spaß und anschließend guten Appetit.

Ihr McDonald's Restaurant in Ebingen, Albert-Einstein-Straße 10
www.mcdonalds.de



PSE Personal Service
Ebingen GmbH

Hauptstr. 81 Tel. 0 73 91/58 75 09-0 www.psa-ehingen.de
89584 Ebingen/Do Fax 0 73 91/58 75 09-20

Ihr regionaler Personaldienstleister



Diese Pokale sind beim Fußballjugend-Turnier in Ebingen zu gewinnen.